

17. Wahlperiode

Nicht behandelte Mündliche Anfrage Nr. 15

der Abgeordneten Sabine Bangert (GRÜNE)

aus der 9. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. Februar 2012 und **Antwort**

Wird das archäologische Zentrum begraben?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre nicht erledigte Mündliche Anfrage gemäß § 51 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses wie folgt:

1. Was bedeutet der Aufschub des Archäologischen Zentrums in Mitte für den dort geplanten Standort des Museums für Vor- und Frühgeschichte, bzw. wo wird dieses Museum sonst in naher Zukunft den dort vorgesehenen Aufgaben nachgehen können?

2. Wie wird der Senat sicherstellen, dass das Vorhaben des Museums für Vor- und Frühgeschichte, die Errichtung einer gläsernen Archäologiewerkstatt als Hauptbestandteil des geplanten Besucherzentrums, bis 2014/15 realisiert werden kann und damit die dafür zur Verfügung stehenden Finanzmittel des Bundes und der EU in Höhe von 90 Prozent der Gesamtkosten nicht verfallen?

Zu 1. und 2.: Das Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin ist als Mieter von etwa der Hälfte der Gebäudefläche des geplanten Archäologischen Besucherzentrums vorgesehen. Dazu hat die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ihre Bereitschaft erklärt. Das hat indes nur so lang Gültigkeit, wie ein Umzug bis 2015 möglich wird, weil die Flächen des Museums im Langhansbau des Schlosses Charlottenburg bis dahin geräumt werden sollen, um die weitere Entwicklung des Standortes Charlottenburg durch die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zu ermöglichen. Das Museum ist bereits 2008 mit seiner Sammlung in das Neue Museum gezogen und wird im Mai dieses Jahres mit Verwaltung, Archiv und Bibliothek in die neuen Museumshöfe einziehen. In Charlottenburg verbleiben noch die Werkstatt und das Magazin.

Die Alternative bestünde in einer Planung für den nächsten Bauabschnitt der Museumshöfe, dessen Realisierung jedoch zeitlich nicht absehbar ist. Beeinflusst werden diese Planungen zudem von perspektivischen Nutzungsänderungen am Standort (diskutiert wird ein Neubau für die Gemäldegalerie). Daher bliebe, wenn das Museum für Vor- und Frühgeschichte

der Entwicklung in Charlottenburg nicht blockieren soll, nur eine dezentrale Lösung, die innerhalb der nächsten drei Jahre gefunden sein müsste. Seitdem die Planungen für den Petriplatz vor mehr als zwei Jahren angelaufen sind, hat das Museum für Vor- und Frühgeschichte seine Perspektiven auf diesen Standort gesetzt.

Der Senat steht angesichts der Prioritätensetzung im Rahmen des Gesamtinvestitionsvolumens des Landes vor dem Problem, die Finanzierung aller wesentlichen Vorhaben sicherzustellen. Das hat mit Blick auf die Konsolidierung des Landeshaushaltes und der „Schuldenbremse“ zur Deckelung des Investitionsvolumens geführt. Das zur Handlungsmaxime erklärt, schließt der Senat im Zusammenhang mit den jetzt beginnenden Haushaltsberatungen nicht aus, unter Umständen die Prioritätensetzung zu überprüfen. In jedem Fall strebt der Senat an, die Maßnahme in die Planung 2014 / 2015 aufzunehmen.

Finanzmittel, sowohl des Bundes wie der EU verfallen in diesem Fall nicht zwangsläufig. Sie würden ggf. anderen Projekten des Landes Berlins zu Gute kommen können.

Berlin, den 27. Februar 2012

In Vertretung

André Schmitz

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Mrz. 2012)